

## Willkommen bei center.tv



Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Maik Wedemeier  
Geschäftsführender  
Gesellschafter

In der Medienbranche sprechen viele Experten von der Renaissance des Lokalfernsehens, bzw. lokaler Inhalte überhaupt. Was bedeutet das eigentlich? Bei genauer Betrachtung stellt man fest, dass Menschen in unse-

rer globalisierten Welt dazu neigen, sich immer stärker für Inhalte zu interessieren, die sie konkret betreffen und sie in ihrem Lebensumfeld direkt beeinflussen. Themen mit regionalem bzw. lokalem Schwerpunkt haben eine stärkere Bedeutung gewonnen. „Was passiert in der Schule meiner Kinder“, „Wird die Straße, in der wir leben, verkehrsberuhigt“, „Wird eine Stadtteilinitiative finanziell unterstützt“? Dies und vieles mehr bewegt die Menschen in Bremen und Bremerha-

ven immer stärker. Genau hier setzen wir mit unserem Programm von center.tv an. Wir wollen Ihnen, unseren Zuschauerinnen und Zuschauern, täglich interessante Berichte zu lokalen Themen anbieten, um Sie über das Geschehen in der Stadt und den Stadtteilen zu informieren. Zurzeit entwickeln wir unser regionales Magazin, die „WESERZEIT“ weiter, damit wir Ihnen in Zukunft ein noch breiteres Spektrum an lokalen Informationen und Themen anbieten können.

# arbeitsZEIT

DIE NEUE SENDEREIHE AUF CENTER.TV RUND UM DIE MODERNE ARBEITSWELT.

Top-Thema des Monats:  
Vereinbarkeit von Beruf & Familie

präsentiert von:  
**swb**

## Neues Sendeformat „arbeitsZEIT“ auf center.tv mit swb gestartet

Arbeit prägt unser Leben. Sie ist die existenzielle Grundlage und die Basis für soziale Sicherheit und gesellschaftliche Anerkennung.

Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise hat der Arbeitsplatz eine enorm große Bedeutung. Die neue Sendereihe „arbeitsZEIT“ bei center.tv informiert Sie nicht nur über den Bremer Arbeitsmarkt, sondern liefert außer-

Gesprächspartner aus Bremen und – als besonderen Service für Zuschauer, die aktuell einen neuen Arbeitsplatz suchen – aktuelle offene Stellen in Bremen und Bremerhaven. Wir laden dazu die Personalleiter verschiedener Unternehmen ein. Die Zuschauer erfahren aus erster Hand, welche Kriterien im Bewerbungsverfahren bei diesem oder jenem Arbeitgeber zum Erfolg führen. So

ziert. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen überreichte swb in Berlin die Urkunde. Uwe Schramm, Mitglied des Vorstands der swb AG und Arbeitsdirektor, war bei Anneke ter Veen, Moderatorin der Sendung „arbeitsZEIT“, am 6. August, um 19 Uhr zu Gast und erläuterte die Ziele und Motivation der swb AG, einer der Vorreiter für eine Arbeitswelt zu sein, die sich veränderten Lebensbedingungen anpasst. Welche Kriterien ein Unternehmen heutzutage hierzu erfüllen muss, verrät in der August-Sendung auch die Landesbeauftragte für Frauen, Ulrike Hauffe, im Interview. Die Sendereihe „arbeitsZEIT“ wird bis zu 14 Mal auf center.tv in dem jeweiligen Monat ausgestrahlt.

### Tipp:

Die Übersicht der weiteren Ausstrahlungstermine der Wiederholungen der Sendung „arbeitsZEIT“ sind auf der Webseite von center.tv unter [www.bremen-center.tv/Programm](http://www.bremen-center.tv/Programm) zu finden.

### Top-Thema des Monats September: Start ins Berufsleben – Ausbildung in Bremen

Irgendwann steht jede Schulabgängerin und jeder Schulabgänger vor dem Start ins Berufsleben. Wer ihn mit einer Ausbildung beginnen möchte, sollte sich bereits ein Jahr vorher für eine Fachrichtung oder einen Ausbildungsbetrieb entscheiden und bewerben. Vor dem Hintergrund, dass es in Deutschland nach wie vor nicht genügend Ausbildungsplätze gibt, erleben junge Menschen bereits sehr früh was es bedeutet, Auswahlkriterien erfüllen oder mit Absagen umgehen zu müssen. Wer sich rechtzeitig vor einer Bewerbung mit den Anforderungen einer gewerblich-technischen oder einer kaufmännischen Ausbildung vertraut macht, ist klar im Vorteil und vergrößert seine Chancen auf die Wunschausbildung.

Als eines der größten Unternehmen im Land Bremen ist swb auch einer der größten Ausbildungsbetriebe und das bereits seit vielen Jahren und für viele Generationen. Andreas Discher, Bereichsleiter Personal bei swb, ist bei Anneke ter Veen, Moderatorin der „arbeitsZEIT“, am 2. September zu Gast und erläutert die Grundvoraussetzungen für eine Ausbildung bei swb. Die Zuschauer werden außerdem erfahren, welche Kriterien ein Unternehmen heutzutage erfüllen muss, um ausbilden zu dürfen. Warum es trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten dennoch gar nicht so einfach ist, geeigneten Fachkräftenachwuchs in ausreichender Zahl zu finden, verrät in der September-Sendung auch Karlheinz Heidemeyer, Geschäftsführer für den Bereich Aus- und Weiterbildung bei der Handelskammer Bremen.



dem aktuelles, praktisches Wissen aus der Arbeitswelt von heute. center.tv wird dabei unterstützt von swb.

Staat, Gesellschaft, Politik und die Unternehmen der Wirtschaft tragen gemeinsam die Verantwortung für eine moderne Arbeitswelt. Als einer der zehn größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe im Land Bremen trägt swb einen Teil davon mit „arbeitsZEIT“ auf center.tv greift monat-

kann sich der Bewerber über das Fernsehen schon einen ersten persönlichen Eindruck von einem künftigen Arbeitgeber verschaffen. Familienurlaub und Sommerferien sind vorbei, und erneut stehen die Familien vor der Aufgabe, die beruflich gestiegenen Anforderungen mit dem Wunsch der Fürsorge für Familienangehörige in Einklang zu bringen. Als eines der ersten Unternehmen im Land Bremen fördert swb Vertrieb Bremen



v.l.n.r. Michael Sulenski (MVB), Jürgen Köwitsch (swb), Frank Markus (Residenzgruppe), 3 Personalentscheider, die bei Anneke ter Veen, center.tv, offene Stellen ihrer Arbeitgeber vorstellten. Top-Thema im August: Vereinbarkeit von Beruf und Familie

lich neue gesellschaftlich relevante Themen auf, die direkt mit der Arbeit in Zusammenhang stehen, zum Beispiel die Jobsuche oder die Wahl des Ausbildungsplatzes, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die richtige Weiterbildung und vieles mehr. „arbeitsZEIT“ präsentiert Ihnen interessante

bereits seit 2004 eine familienbewusste Personalpolitik im Rahmen des Audits beruf- und familie der Hertie-Stiftung. Das bereits erfolgreich re-zertifizierte Projekt zeigt jetzt auch konzernweit bei swb Wirkung: Seit 17. Juni 2009 ist auch der swb-Konzern als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

## Programm-Nachlese Auszug aus dem Stadtgespräch mit der Mutter von Sarah Conner



Anneke ter Veen

Soraya Lewe-Tacke

### Liebe Leser!

*Kinder sind für viele Menschen ein absoluter Segen – wenn man einmal von den Schreitattacken vor dem Süßigkeitenregal absieht – denn ein Kinderlächeln bedeutet für die meisten reine Glückseligkeit. Doch die süßen Kleinen brauchen viel Aufmerksamkeit und Fürsorge. Das ist für Mütter und Väter oft eine Herausforderung. Denn neben dem Elternsein sind Väter auch noch Manager und Freizeitgestalter und die Mütter Karrierefrauen und Tagesorganisatorinnen. Da wird beim Geschäftstelefonat nebenbei gewickelt und gefüttert oder dem Kind das Schulbrot geschniebt. Eine Frau bringt das alles unter einen Hut. Sie ist Mutter von acht Kindern, Businessfrau und Designerin und hat mit 50 noch einmal zwei kleine Jungs, Zwillinge, bekommen. Die Mutter von Sarah Connor, Soraya Lewe-Tacke war bei mir im „Stadtgespräch“ und hat mit mir über Sarah, Kinder und ihre Topfigur gesprochen.*

**Anneke ter Veen:** Frau Lewe-Tacke, nun wissen die beiden ganz kleinen noch nicht, dass sie eine sehr berühmte Schwester haben. Sie könnten ja eigentlich ihre Kinder sein. Als Sarah damals den großen Durchbruch geschafft hatte, wie war das da für Sie als Mutter? Und wie war das mit den ganzen anderen Geschwistern?

**Soraya Lewe-Tacke:** Ich denke, wir hätten das alle nicht so geschafft, wenn wir nicht einen starken Background gehabt hätten. Mein Ex-Mann hat sehr mitgezogen und alles auch sehr unterstützt, bis zum heutigen Tag. Weder Sarah noch ich konnten die anderen so begleiten oder wir alle hätten uns nicht so entfalten können, wenn nicht jeder irgendwo mitgeholfen hätte. Die gesamte Familie hat Vorteile wie auch Nachteile. Die Vorteile überwiegen natürlich. Und das funktioniert und geht nur, wenn alle mithelfen. Das ist bis heute so.

**Anneke ter Veen:** Nun geht das nicht von heute auf morgen, Sarah hat ja viel unternommen, hat viel gesungen auf kleinen Bühnen, mal ohne Gage, mal für kleines Geld. Wie war das?

**Soraya Lewe-Tacke:** Wir haben sie immer begleitet. Wir haben am Anfang noch mit den Feuerzeugen ganz vorne gestanden, sämtliche Freundinnen von mir sind mitgekommen und haben geguckt. Es ist langsam und stetig immer mehr geworden. Wir sind da alle langsam reingewachsen.

**Anneke ter Veen:** Was hat sich seitdem in Ihrem Leben geändert?

**Soraya Lewe-Tacke:** Die Privatsphäre, man muss enorm aufpassen was man sagt, was man tut, wie man sich bewegt, ob man seine Zunge rausstreckt oder nicht. Und das vielleicht im falschen Moment, wenn ein Fotoapparat da ist. Das sind alles so Sachen, die vorher natürlich nicht so da waren. Man war freier. Jetzt

muss man aufpassen was man sagt, was man macht, wem man vertraut. Neue Freunde zu finden ist praktisch ganz schwer und unmöglich. Es sind eigentlich zum größten Teil alles Bekannte und Freunde von früher.

**Anneke ter Veen:** Ein gutes Gefühl müssen Sie für Ihre ganzen Kinder haben. Was hat sich denn innerhalb der Familie geändert als Sarah auf einmal so berühmt wurde. Haben die anderen Mädchen ihr das vielleicht ge-neidet?

**Soraya Lewe-Tacke:** Von den Geschwistern? Nein das hat gar keines. Es war am Anfang ein bisschen schwierig, weil es oft Gesprächsthemen darüber gab. Irgendwann haben wir dann beschlossen, zu Hause wird nicht über die Firma Conner gesprochen. Dazu haben wir bestimmte Zeiten wo wir uns treffen und bestimmte Dinge besprechen oder abarbeiten. Aber dies tun wir nicht, wenn alle beim Essen sitzen. Das nervt und nimmt überhand. Zu Hause ist Sarah Sarah und auf der Bühne ist sie Sarah Conner. Das ist ein himmelweiter Unterschied. Es decken alle den Tisch mit ab, es räumt jeder mit auf, es ist wie immer bis zum heutigen Tag. Und das egal wo wir sind.

**Anneke ter Veen:** Haben Sie zu Sarah eine besondere Bindung oder lieben Sie alle Ihre Kinder gleich?

**Soraya Lewe-Tacke:** Ja auf jeden Fall. Sarah und ich machen vieles zusammen und haben dadurch andere Gesprächsthemen. Aber ich bemühe mich mit jedem meiner Kinder jeden Tag, auch mit denen, die nicht zu Hause wohnen, mehrmals zu telefonieren. Auch mit meiner dritten Tochter, die in Wien lebt. Sie studiert dort Entwicklungshilfe. Mein Sohn wird mir zur Zeit ein bisschen entzogen, seine Freundin ist daran schuld. Aber er muss ja nicht bei mir bleiben bis ich 80 bin und er 50. Aber eigentlich sind wir viel zusammen. Wir treffen uns auch oft und telefonieren regelmäßig.

**Anneke ter Veen:** 17 Kilo Übergewicht bei der Schwangerschaft mit den Zwillingen. Manche sagen ja, durch das Stillen geht das alles wieder weg. Wie schaffen Sie es jedes Mal wieder Ihre Topfigur zurück zu bekommen?

**Soraya Lewe-Tacke:** Also ich nehme ein Produkt aus der Apotheke, das heißt „Redorapid“ und es besteht aus Safran. Safran ist eigentlich eines meiner Lieblingsgewürze. Und das hilft mir. Mein Mann hatte mir eine Personal-Trainerin nach der Geburt geschenkt und ich hab das dann zwei Wochen gemacht und dann wieder geschmissen. Also dann ist es schon einfacher damit. Das nimmt man vor dem Essen und das ist so eine Art Geleeschicht und dann hast du nicht so dieses Hungergefühl.

**Anneke ter Veen:** Das klingt ja einfach. Vielen Dank Frau Lewe-Tacke, dass Sie bei mir waren.

# Neuer Chefredakteur bei center.tv

**Redaktion:** Herr Sodemann, Sie sind der neue Chefredakteur von center.tv – was reizt Sie an dieser Aufgabe?

**Christoph Sodemann:** center.tv ist ein junger, dynamischer TV-Sender, der für mehr Medienvielfalt in Bremen und Bremerhaven sorgt – also ein bedeutender Faktor in der Bremer Medienlandschaft. Als Chefredakteur kann ich die Entwicklung dieses Mediums entscheidend mitgestalten. Und das ist allemal sehr reizvoll.

**Redaktion:** Und wie passen Sie und center.tv zusammen?

**Christoph Sodemann:** Sehr gut. Da ich seit 25 Jahren im Geschäft bin, bringe ich sehr viel journalistische Erfahrung mit. Hier sind überwiegend junge Journalisten tätig, ein wirklich hoch motiviertes und engagiertes Team. Es macht Spaß, diese Erfahrung weiterzugeben. Außerdem ist es eine gute Ergänzung, dass von mir neben langjähriger Erfahrung im Regionaljournalismus auch eine Dosis Gelassenheit hinzukommt.

**Redaktion:** Sie sprachen gerade schon von Ihrem Erfahrungsschatz – was haben Sie denn vor Ihrer Arbeit bei center.tv gemacht?

**Christoph Sodemann:** Seit Mitte der 80er Jahre war ich bei Radio Bremen, überwiegend im Hörfunk, als Reporter, als Nachrichtenredakteur und als Moderator tätig. Außerdem habe ich neun Jahre lang als verantwortlicher Redakteur eine wöchentliche Sendung für Migranten betreut. Seit den frühen 90er Jahren mache ich Fernsehen mit vielen eigenen Filmprojekten. 1999 habe ich die Fernseh-Produktionsfirma „Südost-Medienagentur“ gegründet, die sich am Aufbau eines demokratischen Medienwesens in Südosteuropa beteiligt hat. Dort haben wir eigene Fernsehproduktionen produziert und Fernsehjournalisten ausgebildet.

**Redaktion:** Wie entstand dieses starke Engagement in Südosteuropa?

**Christoph Sodemann:** Mein Engagement in Südosteuropa habe ich begonnen, als der Kosovo-Krieg gerade zu Ende war. Das war damals eine Region, die sehr zerstört war, nicht nur materiell. Auch die sozialen Bindungen in der Region waren weitgehend zerstört. Auf der anderen Seite gab es eine Aufbaustimmung, den Willen, Dinge neu zu gestalten. Was ich dabei zu schätzen gelernt habe, war das Engagement insbesondere von jungen Leuten.

Ich habe dort gemerkt, dass wir auf diese Region, die ja auch Europa ist, einen reduzierten Blick haben. Da sind Themen eigentlich nur Armut, Menschenhandel und Verwahrlosung. Dass es dabei dort eine aufstrebende Wirtschaft und ein

spannendes kulturelles Leben gibt, das auch für uns hier inspirierend sein kann, wird kaum wahrgenommen.

**Redaktion:** Und was hat Sie nach Bremen geführt?

**Christoph Sodemann:** Bremen ist eine Stadt, die Atmosphäre, die Charme und Ausstrahlung hat. Auch das Flair der Hafencity hat mich immer fasziniert. Ich bin in Süddeutschland, in Karlsruhe, groß geworden, und war als Elfjähriger zum ersten Mal hier zu Besuch. Da fand ich die riesigen Schiffe, die man damals noch im Überseehafen sehen konnte, überwältigend.

Während meines Studiums bin ich von Bonn an die Bremer Universität gewech-



seilt, weil es hier eine fast einzigartige, praxisorientierte Ausbildung gab. Jetzt lebe ich schon seit mehr als 30 Jahren in Bremen und bin noch immer überzeugt, dass Bremen eine der schönsten und lebendigsten Städte in Deutschland ist.

**Redaktion:** Wie schätzen Sie denn die bisherige Arbeit von center.tv ein?

**Christoph Sodemann:** Wenn man sich die Startphase des Senders ansieht, die ja immer schwierig ist, finde ich, dass eine sehr gute Arbeit gemacht worden ist. Ich habe hier eine ähnliche Aufbruchstimmung gespürt, wie ich sie aus Südost-Europa kenne. Nun geht es darum, center.tv in Bremen populärer zu machen. Wir wollen eine verlässliche Informationsquelle sein, ein frisches Programm für Menschen, die in Bremen und Bremerhaven leben.

**Redaktion:** Was schätzen Sie am Lokalfernsehen?

**Christoph Sodemann:** Es zeigt das, was Menschen wirklich interessiert, nämlich alles, was ihr unmittelbares Umfeld angeht. Gerade in Zeiten der Globalisierung ist es so wichtig, dass die Menschen, die Zuschauer, sich in ihrer unmittelbaren Lebenswelt orientieren und selbst vergewissern können. Das stiftet im positiven Sinne

Identität und erleichtert damit eine Auseinandersetzung mit den schwierigen Prozessen der Globalisierung, die uns alle betreffen. Von daher hat Lokalfernsehen auch eine bedeutende gesellschaftliche Funktion. Und dann ist es für Journalisten ganz einfach herrlich, ein kleines Filmporträt über den Kiosk an der Ecke oder den Sportverein im Stadtteil zu drehen.

**Redaktion:** Gibt es in diesem Bereich noch ein Sendeformat, das Sie reizen würde?

**Christoph Sodemann:** Unsere beiden Städte können eine gutgemachte, regelmäßige Sendung über die höchst vitale Kulturszene in unserem Bundesland vertragen. Aber ob sich so etwas realisieren lässt, hängt von vielen Faktoren ab.

Unser neues Magazin „arbeitsZEIT“ zeigt jedenfalls eine Richtung, in die wir auch andere Konzepte kreativ weiterentwickeln wollen.

**Redaktion:** Haben Sie noch weitere Pläne für center.tv?

**Christoph Sodemann:** Auf jeden Fall wollen wir ein täglich aktuelles Programm machen, das mit voller Sympathie auf diese Stadt blickt und auf das, was sich hier entwickelt. Natürlich wollen wir diese Entwicklung immer dann, wenn es nötig ist, auch kritisch begleiten. Aber wir gehören nicht zu den Journalisten, die ausschließlich „das Haar in der Suppe suchen“.

Außerdem wollen wir noch mehr regionalen Sport zeigen. Mit der Berichterstattung über die Bremen-Liga haben wir jetzt in der neuen Fußball-Saison einen weiteren Schritt gemacht. Die Resonanz darauf – nicht nur bei den Vereinen – ist schon mal sehr gut. Schließlich wollen wir weiterhin auch Sportarten vorstellen, die bisher noch nicht so im Fokus stehen.

Darüber hinaus arbeiten wir an neuen Formaten, zum Beispiel an einer Talksendung, die sich mit dem dynamischen Wirtschaftsstandort Bremen beschäftigt. Aber eigentlich kann ich nur empfehlen, regelmäßig unser Programm zu schauen, da werden wir in den nächsten Monaten mit Sicherheit noch die ein oder andere interessante Überraschung zu bieten haben.

## Kurzbiografie:

**Christoph Sodemann, Jahrgang 1955, Studium der Germanistik und Geschichte in Bonn und Bremen, Buchautor, seit Mitte der 80er Jahre hauptberuflich Journalist für Hörfunk und Fernsehen, verheiratet, vier Kinder.**

# Tagesprotokoll aus dem Redaktionsalltag



Carolin Zombik

Wenn ich Kaffee trinken würde, bräuchte ich davon bei center.tv sicherlich eine ganze Menge. Hier ist meine volle Aufmerksamkeit gefordert, Müdigkeit passt da nicht rein.

Ich mag aber keinen Kaffee. Mein Wachmacher ist stattdessen das Adrenalin: Schaffe ich es rechtzeitig vom Dreh zurück in der Redaktion zu sein, um meinen Beitrag zu schneiden und zu vertonen? Wird alles pünktlich zum Sendungsbeginn fertig sein? Bisher hat es immer geklappt. Und wenn dann mein Beitrag am Abend in der „WESERZEIT“ zu sehen ist, bin ich schon wieder bei der Recherche für den nächsten Tag. Seit knapp

vier Monaten arbeite ich bei center.tv. Es fühlt sich aber so an, als wäre ich schon viel länger dabei. Und das nicht, weil ich der Arbeit schon überdrüssig wäre, sondern ganz im Gegenteil, weil ich mich in der Redaktion sehr wohl fühle.

Ich liefere aktuelle Beiträge für die „WESERZEIT“ und bin mitverantwortlich für das neue Sendeformat „arbeitsZEIT“.

Morgens beginne ich meinen Tag erstmal eben nicht mit einem Kaffee, sondern damit, mich über alle aktuellen Geschehnisse zu informieren. Um halb zehn sitze ich mit den anderen Redakteuren in der Redaktionskonferenz. Hier werden die Themen des Tages besprochen und es wird festgelegt, wer welchen Beitrag übernimmt. Dann geht es ans Recherchieren: Was muss ich über das Thema wissen? Wie genau kann mein Beitrag aussehen? Wo kann ich drehen? Wer steht für ein Interview zur Verfügung? Sobald ich alle Informationen zusammengetragen habe, schnappe ich mir Kamera und Stativ und mache mich auf den Weg zum Dreh. Genau wie bei der Recherche geht es hier

natürlich hauptsächlich darum, schnell zu arbeiten und trotzdem sehr sorgfältig vorzugehen. Am späten Vormittag kehre ich in die Redaktion zurück, um das Rohmaterial, das ich gedreht habe, am Computer zu schneiden.

Bis zum frühen Nachmittag muss alles fertig sein, damit der Chefredakteur es sich anschauen kann. Ist er mit meinem Werk zufrieden, muss ich den Beitrag vertonen: Ich spreche meinen Text auf die Bilder. Alles muss auf die Sekunde genau passen. Perfekt!

Jetzt kann ich erstmal durchatmen. Der stressigste Teil des Tages liegt hinter mir. Feierabend kann ich aber noch nicht machen. Längerfristige Beiträge, wie die für unsere Sendung „arbeitsZEIT“, müssen geplant, Gäste für den Studiotalk eingeladen werden. Und dann gibt es ja auch noch die Raucherpausen.

Nicht, dass ich rauche, aber für eine Pause bin ich im zweiten Teil eines solchen Tages trotzdem gut zu haben. Und so stehe ich ein bisschen müde mit meinen lieben Kollegen in blauen Rauchschwaden und freue mich, dass ich hier bin.

# Mit Sascha Borchers freitags ins Wochenende

Seine Sendung – noch mehr Dynamik und noch mehr Musik



„Band der Woche“ können sich musikalische Talente aus Bremen, Bremerhaven und umzu bewerben. Sascha überrascht die besten Bands mit einem Anruf und lädt sie zu einem TV-Auftritt ins Studio ein. Um mitzumachen können Bands auch mit center.tv Kontakt aufnehmen. Das Kontaktformular befindet sich im Internet unter: [www.bremen-center.tv](http://www.bremen-center.tv).

Musikalisch immer auf dem neuesten Stand, rundet Sascha seine Sendung in jeder Woche mit einem brandaktuellen Musikclip aus den Charts ab.

Selbstverständlich ist Sascha auch wieder unterwegs. Und weil außerhalb des Studios besonders viel passiert, geht Sascha nicht nur einmal am Tag auf Tour, sondern gleich zweimal, um Euch die amüsantesten Ereignisse aus Bremen und Bremerhaven zu zeigen. Das bedeutet noch mehr Unterhaltung, noch mehr Action und noch mehr Spaß in seiner Sendung. Für dies und vieles mehr wurde die Sendezeit auf 45 Minuten verlängert.

Schon gespannt? Dann schaltet ein.

Die musikalische und humorvolle Unterhaltungssendung „sach@screen“ mit dem Moderator Sascha Borchers wechselt auf center.tv den Programmplatz. Ab dem 4. September läutet das Bremer Original freitags um 19 Uhr das Wochenende ein.

Zu Gast im Studio sind wie immer angesagte Kultgäste. Mit ihnen wird nicht nur getalkt, sondern Sascha lädt seine Gäste auch zu einem unterhaltsamen Spiel an einer Spielkonsole aus den Achtzigern ein. Während die Gäste spielerisch gegen Sascha antreten kann vor dem Fernseher mitgefiebert werden. Für die neue Rubrik

BremerLeseLust  
im Kontorhaus am Markt



# center.tv und BremerLeseLust e. V. verlosen „Vier für Werder“

Die PISA-Studie hat es deutlich gemacht: Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für gute Bildung und muss nachdrücklich gefördert werden. Das hat sich die BremerLeseLust, gegründet 2003, als Reaktion auf die schlechten PISA-Ergebnisse zur Aufgabe gemacht. Grundlage war ein Konsens zwischen der Bremischen Bürgerschaft, der Handelskammer Bremen, der Stadtbibliothek Bremen, der Bremer Bürgerstiftung und der Bremer Literaturstiftung. Ziel der Initiative: Deutliche Steigerung der Lesekompetenz mit vielfältigen, fantasievollen Aktionen.

Über den letzten Coup, das Kinderbuch „Vier für Werder“ von Tino Polster (Medienredakteur Werder Bremen) und Ulrike Hövelmann (BremerLeseLust) berichtete center.tv

am 18. August in der „WESERZEIT“ ausführlich. Gemeinsam mit den Stadtmusikanten können Kinder hinter die Kulissen des Fußballvereins schauen, die tollen Zeichnungen von Andreas Röckener machen's möglich. Und: Je Buch gehen € 0,60 an den Werder kids club und an die BremerLeseLust.

**Verlosung:** center.tv verlost fünf Kinderbücher „Vier für Werder“ am Dienstag, 1. September, ab 18 Uhr in der WESERZEIT.

**Einladung:** Am 1. September gibt es im Kontorhaus am Markt in der Langenstraße 2-4 Grund zum Feiern: Die BremerLeseLust überschreitet die 100.000,- Euro Spendengrenze mit einer Riesentorte, gezaubert von Konditorenzubis des Schulzentrums am Rübekamp!

## IMPRESSUM

center.tv

Erscheinungstermin:  
29. August 2009

Herausgeber:  
center.tv – Heimatfernsehen für Bremen und Bremerhaven GmbH

Text/Redaktion  
Beate von der Heide,  
Maik Wedemeier  
Christoph Sodemann

Satz und Druck:  
Bremer Tageszeitungen AG

Fotos: Mitarbeiter center.tv,  
studio EM, Das gute Portrait

